



Landratsamt Postfach 760, 71607 Ludwigsburg

**Fachbereich Landwirtschaft  
Hindenburgstr. 30/1, Raum 405**

**Beratungsstelle für  
Obst- und Gartenbau**

**Hr. Plonka**

Tel: 07141 / 144-44954  
Guenter.Plonka@Landkreis-Ludwigsburg.de

**Fr. Rist**

Tel: 07141 / 144-44953  
Martina.Rist@Landkreis-Ludwigsburg.de

Fax: 07141 / 144-59927  
Internet: [www.Landkreis-Ludwigsburg.de](http://www.Landkreis-Ludwigsburg.de)

Ludwigsburg, im November 2019

**Rundbrief 2 / Herbst 2019  
an die Obst- und Gartenbauvereine, Gartenfreunde und Fachwarte im Kreis Ludwigsburg**

Die Medien berichten derzeit nahezu täglich über das Volksbegehren zum Bienenschutz in Baden-Württemberg sowie über verwandte Themen, die mit dem Artenrückgang, dem Klimawandel und mit dem kürzlich beschlossenen Agrarpaket zusammenhängen. Selbst Landwirte, Obstbauern und Streuobstwiesenbesitzer, die mit der Materie vertraut sind, haben Mühe, hier noch den Überblick zu bewahren. Wie muss es erst Bürgern gehen, die nichts von der Gartenarbeit oder gar von der erwerbsmäßigen landwirtschaftlichen Produktion verstehen? Die Diskussion über den Artenschutz und die Folgen für den Anbau von Kulturpflanzen in der Landwirtschaft und im Hobbyanbau ist äußerst spannend, der Ausgang ungewiss.

Die PDF-Version des Rundbriefes ist, ebenso wie die beigegefügte Faltblätter wie gewohnt auf der Internetseite des Landwirtschaftsamtes im Landkreis Ludwigsburg unter [www.ludwigsburg.landwirtschaft-bw.de](http://www.ludwigsburg.landwirtschaft-bw.de) eingestellt.

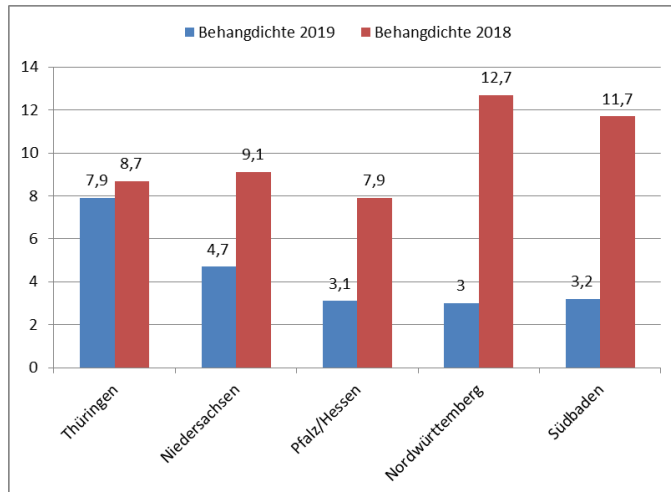
Mit freundlichen Grüßen

Günter Plonka

Martina Rist

## Obsternte 2019

Nach dem Rekorderntejahr 2018 fiel der Obstertrag im Streu- und Gartenanbau 2019 etwas bescheidener aus. Auf einigen Gemarkungen im Kreisgebiet gab es fast gar nichts zu ernten, aber auf ganz Nordwürttemberg bezogen, war doch ein kleiner Ertrag vorhanden.



Die Grafik zeigt die Ergebnisse der Fruchtbehangschätzungen, die im Auftrag der Fruchtsaftindustrie im Juli gemacht werden. Aus der Behangdichte lässt die voraussichtliche Erntemenge berechnen. In Nordwürttemberg und in Südbaden sind die Unterschiede zwischen den Jahren 2018 und 2019 besonders hoch. Hier wirken sich die Blütenfröste des Jahres 2017 immer noch sehr stark aus. Im Osten und Norden der Republik ist die Alternanz nicht so ausgeprägt wie in Süddeutschland.

Deutschlandweit wurde im Streuobst 2019 eine Erntemenge von etwas über 200.000 t geschätzt. Im Rekordjahr 2018 waren es über 1,1 Mio. t.

Die Mostobstpreise lagen um Ende der Kampagne bei 10 € je dt. Leider sind auch dieses Jahr sehr viele Äpfel und Birnen kurz vor der Ernte bereits am Baum oder nach kurzer Lagerzeit verdorben. Schuld daran waren häufig kleine Fruchtverletzungen (v.a. durch Einbohrungen des Apfelwicklers) und ein nachfolgender Befall durch pilzliche Fruchtfäuleerreger.



*Das eingelagerte Obst muss regelmäßig kontrolliert werden. Früchte mit Monilia-Schwarzfäule kommen dieses Jahr besonders häufig vor. Die Infektion durch den Pilz ist bereits am Baum erfolgt. Im Lager stecken sich die Früchte nicht mehr an.*



*Im dunklen Lagerraum entwickelt sich die Moniliafruchtfäule anders als im Freiland. An Stelle des typischen Monilia-Pilzrasens entsteht eine komplett schwarze Frucht, die im Inneren verfault ist. Ein Pilzrasen entwickelt meist nur, wenn anäuernd Licht dazukommt.*

Wie schon im Vorjahr war der Befallsdruck durch Apfelwickler 2019 enorm hoch. Die überdurchschnittlich warmen Sommermonate begünstigen seit Jahren die Vermehrung verschiedener Schädlinge. Die Sommergeneration des Apfelwicklers ist dieses Jahr auf einen schwachen Fruchtbehang gestoßen. Die Anzahl der durch Obstmaden geschädigten Äpfel lag lokal teilweise weit über 50 %. Im Bio-Apfelanbau werden die in Rindenritzen überwinterten Wicklerlarven im Herbst mit Nematoden (*Steinernema felitiae*) besprüht um die Wintermortalität der Larven zu erhöhen. *Steinernema* ist im üblichen Nützlingshandel (z.B. bei [www.nuetzlinge.de](http://www.nuetzlinge.de)) erhältlich und kann ohne Sachkundenachweis auch im Gartenobstbau verwendet werden. Einen durchschlagenden Bekämpfungserfolg darf man sich von dieser Einzelmaßnahme natürlich nicht erwarten. Ohne Sachkundenachweis waren 2019 keine Spritzmittel gegen Obstmade zugelassen bzw. erhältlich.

## Marmorierte Baumwanze

Über die neue invasive Wanzenart haben wir an dieser Stelle bereits im März 2018 kurz berichtet. In den letzten beiden Jahren hat sich das Insekt im Süden des Landes (Bodenseegebiet und Kraichgau) flächendeckend etabliert. Aus Kernobstanlagen (v.a. Birnen) wurden erste Schäden gemeldet, die wahrscheinlich durch die neue Wanzenart verursacht worden ist. Südtirol meldet in einzelnen Obstbaubetrieben Schäden in



der Größenordnung von mehr als 40 %. Die Früchte konnten auf Grund der Einstiche und Fruchtdeformationen nicht mehr als Tafelware, sondern nur noch als Mostobst verwendet werden.

Nun ist Halyomorpha halys auch bei uns im Kreis Ludwigsburg aufgetaucht. Im Spätsommer wurden

im Stadtgebiet von Ludwigsburg einige Tiere gefunden und durch Entomologen positiv bestimmt. Wir gehen davon aus, dass Einzeltiere schon länger im Kreisgebiet sind, bisher aber noch niemandem aufgefallen sind. Im Freiland sind derzeit kaum noch marmorierte Baumwanzen zu finden. Die Tiere suchen Herbst geschützte Stellen, z.B. in Gebäuden auf um dort zu überwintern.

## Marssonina Blattflecken am Apfel

Trotz eines relativ trockenen Sommers waren 2019 zahlreiche Apfelbäume von der Marssonina-Blattfleckenkrankheit betroffen. Die Blätter der Apfelbäume bekommen durch diese Pilzkrankheit anfangs dunkle Flecken, die mit Schorfbefall verwechselt werden können. Im Lauf des Sommers verfärben sich die



Blätter gelb und fallen schließlich ab. Kurz vor der Ernte haben die Bäume bei einem starken Befall kaum noch Laub; die Früchte bleiben jedoch zunächst noch hängen. Wegen der mangelhaften Versorgung der Früchte, reifen diese bei einem frühen Befall jedoch nicht mehr richtig aus. Der vorzeitige Blattverlust schwächt die Bäume erheblich.

*Marssonina coronaria – Blattflecken in einer Bio-Mostobstanlage im September 2019. Sorte Goldrush.*

Über die Marssonina-Krankheit ist noch relativ wenig bekannt. In Deutschland tritt die Pilzkrankheit erst seit wenigen Jahren auf; Tendenz aber zunehmend. Marssonina ist wärmeliebend und benötigt für die Keimung längere Blattnässezeiten. Die Krankheit tritt in unseren Breiten daher meist erst in den Sommermonaten auf.

Je nach Niederschlagshäufigkeit schreitet der Befall der Blätter aber sehr schnell voran. Betroffen sind Apfelbäume im Hausgarten ebenso wie im Streuobstbau oder im biologischen Apfelanbau. Konventionelle Tafelobstanlagen, die regelmäßig gegen Schorf und Lagerfäulen behandelt werden, sind dagegen meist befallsfrei. Leider sind Apfelsorten, die gegen Schorf resistent sein sollen, häufiger durch Marssonina-Blattflecken befallen als gewöhnliche Sorten ohne Resistenz. Aus der Literatur und aus eigenen Beobachtungen werden die Sorten Rubinola, Topaz, Goldrush und Rewena stärker befallen als z.B. Elstar oder Pinova. Bei den Hochstammsorten waren dieses Jahr Bohnapfel und Rote Sternrenette stärker betroffen als z.B. Brettacher. In anderen Jahren bzw. auf anderen Standorten kann dies jedoch anders sein. Es wäre aber schade, wenn sich ausgerechnet die über Jahre empfohlenen schorfresistenten Neuzüchtungen mit der sog. Malus floribunda-Resistenz (vf) als besonders anfällig erweisen würden.



Durch Marssonina vergilbtes Apfelblatt mit feinen grünen Strukturen der Acervuli-Pilzfruchtkörper.

*Durch Marssonina vergilbtes Apfelblatt mit feinen grünen Strukturen der Acervuli-Pilzfruchtkörper.*

### **Volksbegehren, Volksantrag, Eckpunktepapier: Biodiversität im Deutschen Obstbau**

Das Volksbegehren „Pro Biene“ (<https://volksbegehren-artenschutz.de/>) ist am 24.09.19 gestartet. Kernforderungen des Volksbegehrens sind u.a. ein weitgehendes Verbot von Pflanzenschutzmitteln in Schutzgebieten (einschließlich Landschaftsschutzgebieten), die Ausweitung des Bio-Anbaus und die Unterschutzstellung von Streuobstwiesen. Bis März 2020 werden 770.000 Unterschriften benötigt. „Pro Biene“ hat das Sammeln der Unterschriften derzeit ausgesetzt, nachdem Umwelt- und Landwirtschaftsministerium am 15.10.19 einen gemeinsamen Gegenentwurf präsentiert haben. Dieses „Eckpunktepapier zum Schutz der Insekten“ (<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/umweltminister-franz-untersteller-und-landwirtschaftsminister-peter-hauk-legen-eckpunktepapier-zum-v/>) soll in der nächsten Zeit in Zusammenarbeit mit den Verbänden mit Inhalt gefüllt werden. Das Volksbegehren läuft trotzdem weiter und kann am Ende Gesetzeskraft erlangen, falls sich die Initiatoren aus den Umweltverbänden nicht mit der Landesregierung einigen und die erforderlichen 770.000 Unterschriften zusammenkommen.

Als Gegenentwurf zum Volksbegehren haben die Bauernverbände in Baden und Württemberg (LBV und BLHV) zusammen mit dem LVEO einen „Volksantrag“ auf den Weg gebracht. (<https://www.volksantrag-gemeinsam.de/>). Für den Volksantrag werden 40.000 Unterschriften benötigt. Der Volksantrag ist kein Volksbegehren, welches am Ende Gesetzeskraft erlangt, sondern nur ein Antrag, der den Landtag verpflichtet, sich mit dem Anliegen auseinanderzusetzen.

### **Neue Faltblätter der Obstbauberatungsstelle**

Über die Zunahme von Rindenkrebserkrankungen (Diplodia-Rindenkrebs) haben wir im Frühjahrsrundbrief bereits berichtet. Inzwischen haben wir ein entsprechendes Faltblatt zu diesem Thema erstellt. Das Faltblatt finden Sie auch im Infodienst des Landwirtschaftsamtes ([www.ludwigsburg.landwirtschaft-bw.de](http://www.ludwigsburg.landwirtschaft-bw.de)).

Den Diplodia-Flyer erhalten Sie mit heutiger Post, zusammen mit zwei weiteren Faltblättern über robuste Apfelsorten für den Gartenobstbau und über die Laubholzmistel im Streuobstbau. Leider können wir aus Kostengründen keine größeren Auflagen dieser Faltblätter zur Verfügung stellen.